

Bestandsaufnahme und Diskussion über die Förderung von Frauen

Im Zuge des Prozesses LJR 2020 soll eine Bestandsaufnahme und Diskussion über die Förderung von Frauen in den Gremien des Landesjugendrings angestoßen werden.

Der LJR und die Verbände vereinbaren, bis zur nächsten Vollversammlung hierzu unter anderem die Realisierungsmöglichkeiten folgender Punkte zu überprüfen und ggf. zu einer entsprechenden Beschlussfassung vorzubereiten:

- die Einführung einer Frauenquote oder die Anwendung der Geschlechterparität auch für die drei stellvertretenden Vorsitzenden des LJR,
- die Einführung einer Frauenquote von 50% oder die Anwendung der Geschlechterparität für die Delegationen in den Hauptausschusses und der Vollversammlung,
- die Analyse der Arbeitsweisen der Arbeitsgruppen, des Hauptausschusses und der Vollversammlung des LJR in Bezug auf ihre Wirkung auf die Beteiligung von Frauen und Männern,
- das Dokumentieren der Redeanteile von Frauen und Männern in den Sitzungen von Hauptausschuss und/oder Vollversammlung und ggfs. die Entwicklung geeigneter Instrumente zur Abstellung von festgestellten Ungleichheiten.

Die Mitgliedsverbände werden außerdem angeregt untereinander in einen Informationsaustausch über jeweils praktizierte Methoden und Instrumente der Frauenförderung sowie über geschlechterpolitische Arbeit zu treten sowie Informationen des LJR zur Frauenförderung für eine intensive Debatte in den Verbänden zu nutzen.

Begründung:

Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Diese Aussage unterschreibt sicherlich eine Mehrheit der Menschen. Gleichzeitig ist bekannt, dass Frauen und Männer – und damit auch Mädchen und Jungen - nicht gleich behandelt werden. Frauen sind auch heute noch in vielen Lebensbereichen benachteiligt.

Einige Beispiele: In der Regel sind Frauen schlechter bezahlt als Männer. . Daher ist es wichtig, dass es nicht nur einen Internationalen Frauentag gibt, sondern auch den Equal Pay Day, der mahnt, dass Frauen noch im Jahr 2014 im Durchschnitt bis zu 23%

weniger Geld verdienen als Männer. Frauen können häufiger als Männer nur auf Teilzeitstellen zurückgreifen. Selbst Frauen mit höheren Bildungsabschlüssen haben häufiger schlecht bezahlte Arbeitsverhältnisse und geringere Karrierechancen als Männer. Beim Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie denken die meisten Menschen an Frauen, jedoch profitieren Männer ebenso von besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Als Kinder- und Jugendverbände in Nordrhein-Westfalen arbeiten wir gegen ausgrenzende und benachteiligende Strukturen. Bei uns brauchen Mädchen nicht die Braven sein, wenn wir im Sommercamp sind und die Jungen müssen in der Ferienfreizeit nicht intuitiv wissen, wie sie das Lagerfeuer zum Brennen bringen.

Es geht uns darum, alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrem Geschlecht, zu befähigen, ihre eigenen Bedürfnisse zu entdecken, diese zu artikulieren, sich für sie einzusetzen und sie schließlich auch umzusetzen.

Als Teamende, Helfer/innen und Leitende haben wir dabei auch immer eine Vorbildfunktion, reflektieren und überprüfen unsere Praxis. Dies geschieht nicht nur in dem Verband, in dem wir Mitglied sind, sondern auch im Landesjugendring NRW.